

Bei Würdigung der physischen Beschaffenheit der Bewohner Mährens können auch ethische und sonstige psychische Verhältnisse nicht unberücksichtigt bleiben, so das Religionsbekenntniß, da die Bevölkerung in Mähren ungefähr 2 Procent Israeliten in sich begreift, welche insbesondere in der Stadt Ungarisch-Gradiß und den übrigen Städten mit eigenem Statut, dann in den Bezirken Gaya, Göding, Nikolsburg, Ungarisch-Brod, Wischau, Proßnitz, Kromau, Weißkirchen in einzelnen Städten in größerer Zahl angesiedelt sind, so daß sie im Bevölkerungstypus selbst eine bemerkbare Gruppe bilden.

Mit Rücksicht auf den Bevölkerungstypus ist weiterhin das Verhältniß der Nationalitäten im Lande, der deutschen und öchoslavischen von großem Belange, da ungeachtet einer überall im Lande wahrnehmbaren, seit Jahrhunderten fortlaufenden, in ihren Wirkungen vielleicht sehr ersprießlichen Racenkreuzung die physischen Nationalcharaktere in den ursprünglichen Ansiedlungsgebieten beider Nationalitäten nicht zu verkennen sind.

Der deutsche Sprachstamm, der mit 665.000 Köpfen dem öchoslavischen mit 1,590.000 Seelen im Verhältniß von 3 : 7 gegenübersteht, theilt sich in einen stärkeren nördlichen, von Schlesien nach Mähren hereinragenden Zweig, den Sudetenstamm, und in einen schwächeren südlichen Zweig, der ein Theil des über die niederösterreichisch-mährische Grenze reichenden baierisch-österreichischen Sprachstammes ist, von dieser Grenze als Grundlinie keilförmig gegen die Landeshauptstadt Brünn zu vordringt und hier fast die deutsche Sprachinsel von Brünn und Umgebung erreicht.

Die Angehörigen des Sudetenstammes, gemeinhin „Gebirgler“ genannt, stellen eine meist mittelgroße, hagere, aber abgehärtete, ausdauernde, betriebjame, ernste und sparsame Bewohnerjchaft dar, welche die Gebirgslandschaften der Sudeten und weiter nach Osten das malerische Ruhländchen mit dem Hauptorte Neutitschein besiedelt, dessen Bewohner wegen ihres lebhaftesten, unternehmenden, zu Industrie und Handel geschickten Naturells einen weitverbreiteten Ruf genießen.

Die Mitglieder des südlichen deutschen Sprachstammes unterscheiden sich von jenen des nördlichen bei gleichem ernsten und arbeitsfreudigen Wesen durch ihre meist untersekte, breitshulterige, wohlgenährte physische Beschaffenheit, sowie durch ein ausgeprägtes individuelles, nicht selten streitlustiges Selbstgefühl, verbunden mit der Neigung zum behäbigen Lebensgenusse.

Auf diese physische und psychische Anlage nimmt der von ihnen in vielen Gegenden betriebene Weinbau und der Weingenuß, sowie die kräftige Ernährung mit animalischen Nahrungsmitteln ersichtlichen Einfluß, während sich viele der Bewohner der Gebirgsgegenden des Nordens vorwiegend mit vegetabilischer Brot- und Kartoffelnahrung (Haferbrot), ergänzt durch Milch und Käse, begnügen müssen.